

ALOYS FUCHS AN CARL AUGUST ANDRÉ IN FRANKFURT AM MAIN  
WIEN, 10. MAI 1842

Wien am 10. Mai 1842.

Lieber Freund!

5 Ich übersende Ihnen nebenliegend einen kleinen Beitrag zur dereinstigen *Biographie*  
Ihres, von mir hochverehrten H. Vaters, welchen ich für unsere hiesige Musik=Zeitung  
geschrieben habe, und zu welcher ich nur sehr nothdürftige Notizen bei der Hand  
hatte, mir auch keine Zeit blieb – mich auswärts über Manches näher zu informie-  
10 ren. Mögen Sie diese Zeilen so aufnehmen, wie sie geboten werden, nämlich als einen  
schuldigen Tribut, welchen ich meinen sehr geschätzten Freund und Rathgeber dar-  
bringen zu sollen, erachtete.

Ich kann mir vorstellen, mit welchen zeitraubenden Geschäften Sie jetzt überhäuft sein  
werden, und kaum wage ich es, Sie um gefällige Auskunft über nachstehende Punk-  
te zu bitten; allein Ihre, mir stäts bewiesenen freundschaftlichen Gesinnungen lassen  
15 mich auch für dieß mal auf Gewährung hoffen.

1. Was geschieht mit dem Mozart'schen Nachlaß an Manuskripten?

2. Was findet sich im Nachlaße Ihres + Vaters überhaupt an Kunstsachen vor?  
id est an musikal. theoret: Werken, Manuskripten, Tonkünstler=Porträts und d. g.?

3. Wird hierüber kein *Catalog* ausgegeben? oder könnte man nicht wenigstens  
20 privatim die Einsicht in ein derley Verzeichniß bekommen?

Wenn Sie Sich, meine Briefe, an Ihren H. Vater, aus den letzten 2 Jahren verschaf-  
fen wollen, so werden Sie entnehmen, um was ich Ihn gebeten, und was er mir auch  
bereits zugesagt hatte! Namentlich versprach er mir unter dem Vorrath seiner Original=  
Handschriften von verschiedenen *Componisten* einige zu überlassen, welche in  
25 meiner Sammlung noch fehlen.

Desgleichen auch mit den Porträten: Sollte Alles dieses zum öffentlichen Verkauf kom-  
men, und *Cataloge* ausgegeben werden, so bitte ich mir, ohne Verzug ein *Exemplar* di-  
rekte einzusenden. Auch bitte ich aus Ihrer Handlung in Offenb:  
um 1 *Exemplar* des älteren | : v. J. 1828 : |

30 und 1 ——— des Neüeren | : v. J. 1841 : |

thematischen Catalogs über Mozarts Werke, durch Diabelli in Wien, zuschicken zu las-  
sen.

Wie sehr bedauere ich es jetzt, daß mich mein unerbittlich= und unabänderliches  
Schicksal hier in Wien gefangen hält, und mir nicht erlaubt diese Reise nach Offenbach  
35 zu machen, um mich von dem Stande der Dinge selbst zu informiren! Allein dieses  
bleiben ewig nur Wünsche, und ich muß mich ganz auf Ihre Freundschaft verlassen,  
in wie ferne Sie mich derselben noch würdig halten.

Viele herzliche Grüße an Ihren lieben Bruder Julius, und unbekannterweise an August  
40 in Offenbach. Lassen Sie nicht lange nach einer gütigen Antwort schmachten

Ihren

stäts ergebenen  
Aloÿs Fuchs.